

## Inhalt

Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XI
Vorwort . . . . .	XIII
A. Einführung . . . . .	1
I. Internationale Gerichtsbarkeit zwischen Souveränität und Völkergemeinschaft . . . . .	1
II. Methode . . . . .	6
III. Forschungsstand . . . . .	7
B. Erste Haager Friedenskonferenz (18.5.–29.7.1899) . . . . .	11
I. Skizzierung des Verlaufs der Ersten Haager Friedenskonferenz . .	11
II. Grundprinzipien der neuen internationalen Schiedsinstitution . . .	15
1. Spannungsverhältnis zwischen Rechtsherrschaft und Souveränität als äußerer Rahmen . . . . .	15
2. Institutionalisierung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	16
3. Stärkung der internationalen Rechtsherrschaft . . . . .	20
a) Maß der Unabhängigkeit des Spruchkörpers . . . . .	20
aa) Verharren beim Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit . . . .	20
bb) Stellung der Schiedsrichter . . . . .	22
b) Ein an Rechtsprinzipien orientiertes Verfahren . . . . .	27
c) Rechte des Gerichts . . . . .	30
4. Sicherung der Staatensouveränität . . . . .	31
a) Institutionelle Absicherung . . . . .	31
b) Scheitern des Schiedsgerichtsobligatoriums . . . . .	33
c) Herrschaft der Parteien über das Verfahren . . . . .	37
III. Charakter des Ständigen Schiedshofs . . . . .	38
IV. Haltung und Beitrag Deutschlands zum Ständigen Schiedshof . .	40
1. Vertretung Deutschlands . . . . .	40
a) Professor Karl Freiherr von Stengel . . . . .	40
b) Professor Philipp Zorn . . . . .	41
2. Haltung Deutschlands . . . . .	43
3. Hintergrund zur besonderen Positionierung Deutschlands . . . .	52
a) Deutschland innerhalb der Staatengemeinschaft . . . . .	52

b) Friedensbewegung . . . . .	55
c) Deutsche Völkerrechtswissenschaft . . . . .	59
aa) Stand der deutschen Völkerrechtswissenschaft zur Jahrhundertwende . . . . .	59
bb) Stellungnahmen zur internationalen Schieds- gerichtsbarkeit . . . . .	63
V. Entwicklungen bis zur Zweiten Haager Konferenz . . . . .	68
1. Deutsche Reaktionen auf die Erste Haager Friedenskonferenz.	68
2. Einrichtung des Ständigen Schiedshofs . . . . .	71
3. Tätigkeit des Ständigen Schiedshofs . . . . .	72
4. Weitere schiedsgerichtsrelevante Entwicklungen . . . . .	76
5. Vorbereitung der Zweiten Haager Friedenskonferenz . . . . .	79
C. Zweite Haager Friedenskonferenz (15.6.–18.10.1907) . . . . .	83
I. Skizzierung des Konferenzverlaufs . . . . .	83
II. Abänderung des Ersten Haager Schiedsabkommens . . . . .	85
1. Obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	85
2. Projekt einer <i>Cour de justice arbitrale</i> . . . . .	91
a) Begriffliche Neuorientierung und stärkere Institutionalisierung . . . . .	93
b) Richterliche Gleichheit und Unabhängigkeit . . . . .	95
c) Richterauswahl . . . . .	97
d) Grundprinzipien . . . . .	98
aa) Verzahnung von Ständigem Schiedshof und <i>Cour de justice arbitrale</i> . . . . .	98
bb) Kontinuität der Rechtsprechung . . . . .	98
cc) Gleichbehandlung der Staaten und Unparteilichkeit des Spruchgremiums . . . . .	99
3. Übrige Neuerungen des Zweiten Haager Schiedsabkommens .	100
III. Diskussion um einen Internationalen Prisenhof . . . . .	102
1. Deutscher Entwurf . . . . .	103
2. Britischer Entwurf . . . . .	105
3. Gemeinsame Diskussionsgrundlage . . . . .	106
4. Bedeutung . . . . .	109
IV. Haltung und Beitrag Deutschlands . . . . .	114
1. Vertretung des Deutschen Reichs . . . . .	114
2. Deutschlands Haltung zur obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	117
3. Deutsches Wirken insgesamt . . . . .	121

D. Haltung der deutschen Völkerrechtswissenschaft von 1907 bis 1914.	125
I. Positionierung der deutschen Völkerrechtswissenschaft . . . . .	125
1. Aufschwung. . . . .	125
2. Souveränität, Machtstaat, Nationalismus . . . . .	130
II. Würdigung des Ständigen Schiedshofs . . . . .	133
1. Bewährung des Ständigen Schiedshofs in der Völkerrechtspraxis	133
2. Entwicklungsperspektive . . . . .	136
III. Schückings und Wehbergs Konzeption einer überstaatlichen Gerichtsbarkeit . . . . .	139
1. Hans Wehberg (1885–1962) . . . . .	139
2. Walther Schücking (1875–1935) . . . . .	144
3. Echo auf Wehbergs und Schückings Konzeptionen . . . . .	148
E. Haltung der deutschen Regierung und deren gesellschaftlicher Kontext von 1907 bis 1914 . . . . .	153
I. Positionierung der deutschen Regierung . . . . .	153
1. Interne Vorgänge und Überlegungen. . . . .	154
2. Offizielle Stellungnahmen der Regierungsvertreter . . . . .	160
3. Schiedsgerichtsverträge, Schiedsvertragsklauseln . . . . .	163
4. Fazit . . . . .	165
II. Gesellschaftlicher Hintergrund der Regierungshaltung . . . . .	165
1. Initiativen zum Ausbau der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	166
2. Schiedsgerichtsfeindliche Tendenzen . . . . .	168
3. Fazit . . . . .	173
F. Haltung auf politischer Ebene zur internationalen Gerichtsbarkeit während des Ersten Weltkriegs. . . . .	175
I. Gescheiterte Beilegung des österreichisch-serbischen Konflikts. .	175
II. Reaktion auf den Ausbruch des Weltkriegs . . . . .	177
III. Gesellschaftliches Engagement für den Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	179
IV. Offizielle Stellungnahmen der deutschen Reichsführung und des Reichstags . . . . .	182
1. Rede von Bethmann Hollwegs am 9.11.1916. . . . .	182
a) Inhalt der Rede. . . . .	183
b) Reaktionen auf die Rede . . . . .	184

c) Einordnung und Wertung der Rede . . . . .	186
2. Friedensangebot vom 12.12.1916. . . . .	192
3. Friedensresolution des Reichstags vom 19.7.1917. . . . .	196
4. Papstnote vom 1.8.1917. . . . .	198
5. Das Vierzehn-Punkte-Programm Wilsons vom 8.1.1918 . . . .	200
V. Stellungnahmen der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amts. . . .	204
1. Denkschrift in den Akten des Auswärtiges Amts . . . . .	205
2. Der Völkerbundentwurf vom Direktor der Rechtsabteilung Johannes Kriege . . . . .	208
3. Walter Simons als neuer Direktor der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amts. . . . .	211
VI. Fazit . . . . .	213
G. Haltung der deutschen Völkerrechtswissenschaft im Weltkrieg. . . . .	215
I. Zäsur in der Völkerrechtswissenschaft durch den Ersten Weltkrieg	216
II. Ausbau der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	220
1. Generelle Diskussion um den Ausbau der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	220
2. Ausgestaltung und Fortentwicklung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit . . . . .	224
3. Fazit . . . . .	230
III. Beginnende Beschäftigung mit dem Völkerbundgedanken . . . . .	231
IV. Fazit . . . . .	234
H. Die Stellung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit innerhalb der deutschen Völkerbundentwürfe . . . . .	237
I. Der Völkerbundentwurf der deutschen Regierung. . . . .	237
II. Der Völkerbundentwurf der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht	241
III. Der Völkerbundentwurf Matthias Erzbergers . . . . .	245
IV. Der Völkerbundentwurf Harry Graf Kesslers . . . . .	248
V. Fazit . . . . .	250
I. Errichtung des Ständigen Internationalen Gerichtshofs . . . . .	253
I. Friedliche Beilegung von Staatenstreitigkeiten im Rahmen der Völkerbundsatzung . . . . .	253

II. Die Rolle Deutschlands bei der Verfassung des Statuts . . . . .	258
III. Ausgestaltung und Charakter des Ständigen Internationalen Gerichtshofs . . . . .	262
1. Vorschläge des juristischen Beratungsausschusses . . . . .	262
2. Abänderungen und Annahme des Gerichtshofsstatuts . . . . .	267
IV. Deutsche Reaktionen auf den Ständigen Internationalen Gerichtshof . . . . .	272
J. Umdenken vom Macht- zum Rechtsstaatsgedanken auf internationaler Ebene . . . . .	281
I. Modellcharakter des deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags für die schiedsvertragliche Bindung Deutschlands in der Nachkriegszeit . . . . .	281
II. Genfer Protokoll, Locarno-Verträge und deutsche Unterzeichnung des Statuts . . . . .	286
III. Das fakultative Obligatorium . . . . .	292
IV. Wandel des Souveränitätsverständnisses? . . . . .	295
1. Stellungnahmen der Rechtswissenschaft . . . . .	295
2. Stellungnahmen auf politischer Ebene . . . . .	304
K. Zusammenfassung der Ergebnisse . . . . .	309
Literaturverzeichnis . . . . .	323
A. Quellen . . . . .	323
I. Ungedruckte Quellen . . . . .	323
II. Gedruckte Quellen . . . . .	323
B. Literatur . . . . .	327
Register . . . . .	355
1. Personenregister . . . . .	355
2. Sachregister . . . . .	360